

„Landesweite Proteste gegen Schließung von Grundschulen“

Saarbrücker Zeitung vom 12.01.05

Um sich dem Protest anzuschließen, muss man sich die Planstudie „Grundschule der Zukunft“ die der Kultusminister bis 24.12. vorlegen sollte, vergegenwärtigen. Hier wird ein langfristiges Konzept mit heißer Nadel gestrickt. Die Landesregierung greift durch die Schulschließungsabsichten auch direkt in die Kassen der Gemeinden.

Was soll mit den leer werdenden Schulgebäuden geschehen? Wenn sie weiter unterhalten werden sollen, kosten sie weiter Geld. Diese Politik schreckt auch Eltern von der Ansiedlung in Orts- oder Stadtteilen ab, in denen keine Schule und kein Kindergarten vorhanden sind, wenn Kleinkinder mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Busunternehmen zum Kindergarten oder zur Schule transportiert werden müssen. Viele Fragen müssen auf der Gemeindeebene gelöst werden.

Es wird in der Planstudie behauptet: „Was die Klassengröße betrifft, liegen wir mit knapp 20 Kindern weit unter dem Bundesdurchschnitt.“ Der Bundesdurchschnitt in den Grundschulen hat sich von 1999 – 2002 von 22,5 auf 22,0 verändert. So gravierend scheint mir der Unterschied nicht zu sein.

Im nächsten Schuljahr sollen im Kreis St. Wendel noch 25 von 29 Schulstandorten verbleiben, davon 10 als auslaufende Dependancen. Auch die Grundschule von Niederlinxweiler ist eine auslaufende Dependance. Hier scheint mir noch vieles ungeklärt. Wo sollen die Kinder durch das Busunternehmen abgeholt werden? Es müssen am Abholpunkt ausreichende überdachte Unterstellmöglichkeiten geschaffen werden, die die Kinder vor Witterungseinflüssen schützen. Dies ist in der Ortsmitte von Niederlinxweiler nicht realisierbar. Oder sollen die Kinder mit dem Bus auf dem Schulhof des jetzigen Schulgebäudes abgeholt werden? Soll der Pendelverkehr der Busunternehmen dem unterschiedlichen Ende der Schulstunden in den einzelnen Klassen der neuen Grundschulstandorte angepasst werden? Ich hätte mir gewünscht einmal auf dem Bildungsserver Saarland Einblick in die Lehrpläne zu erhalten. Dort ist jedoch nur nachzulesen, dass die Lehrpläne für die Grundschulen grundlegend überarbeitet werden. Die Lehrpläne sind jedoch Grundlage für die Logistik bei den Schülertransporten.

Dass gespart werden muss, ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Die Grundschulen eignen sich am wenigsten als Sparschweine. Ich würde mir wünschen, dass für die Kinder, die nur eine geringe Lobby in der Politik haben, die gleichen Leute auf die Straße gehen, die sich für das Staatstheater stark gemacht haben. Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Jeder Euro, der in Kindergärten und Schulen investiert wird ist gut angelegt. Jetzt wird an den Stellschrauben der Grundschulen gedreht. Wann sind die Gymnasien an der Reihe?

Gibt es künftig überhaupt noch Interessenten, die die Ausbildung zum Beruf des Lehrers an Grundschulen ergreifen wollen? Fragen über Fragen

Eine sachliche Diskussion mit Augenmaß sollte Platz greifen, statt Hals über Kopf bis zu den Sommerferien (25.07.05) unausgelegene Lösungen in ein neues Schulordnungsgesetz zu schreiben.

Eine Frist von einem weiteren Jahr würde der Sache gut tun. Das wünscht sich ein betroffener Großvater

Karl-Heinz Raber , Geschäftsführer i.R
Kardinal-Graf-von-Galen-Str. 8
66606 St. Wendel